

Die nächste Etappe ist erreicht

„Mannheimer Kreuzweg“ erhält ein künstlerisch gestaltetes Sonnenkreuz

PFINGSTBERG/HOCHSTÄTT.

„Der Rohbau steht, jetzt geht es an den Innenausbau“, beschrieb Rolf Dieter im übertragenen Sinn die nächste Etappe des „Mannheimer Kreuzwegs“ und hatte kurzerhand zum „Richtfest“ auf den Kalvarienberg eingeladen. Das am Pfingstmontag feierlich geweihte Kreuz ziert inzwischen eine „Christussonne“ aus Cortenblech. Die Stationen am Weg hinauf zum Kreuz sind gemauert. Nun müssen die Steine noch künstlerisch verziert werden. Jede Kirchengemeinde sollte nach Vorstellung von Rolf Dieter, Vorsitzender der „Freunde des Dossenwalds“, Finanzierung und Gestaltung einer Station übernehmen. Ein Wunsch, dem bislang neben St. Theresia, St. Konrad und St. Antonius auch das Maria-Scherer-Haus gefolgt ist. Die „Christussonne“, die das Kreuz zum Sonnenkreuz macht, hat die Jagdgesellschaft Seckenheim gestiftet. Entworfen wurde es von der Künstlerin Bettina Mohr, der es sehr wichtig ist, dass das Kreuz nicht das Ende des Weges, sondern die Auferstehung symbolisiert.

„Ich will weitere Künstler finden, die das Thema ernst nehmen und sich nicht von rein kommerziellen Aspekten leiten lassen“, gibt Mohr zu, die am Anfang selbst sehr erstaunt über die Idee gewesen sei, einen Kreuzweg unter freiem Himmel zu errichten. Rolf Dieter habe sie jedoch von der Ernsthaftigkeit seines Anliegens überzeugt. In der



Bettina Mohr erläutert die Symbolik, die in der von ihr entworfenen „Christussonne“ steckt, die das Holzkreuz zum „Sonnenkreuz“ macht.

Foto: Warlich-Zink

von ihr ausgeführten Christussonne steckt viel Symbolik. So hat die Künstlerin für die Ausführung des Strahlenkranzes den „Siebenstern“ gewählt. „Die Sieben steht in der christlichen Symbolik für Vollkommenheit und wird auch als göttliche oder heilige Zahl bezeichnet“, nannte Mohr vor Ort Beispiele wie die Erschaffung der Welt in sieben Tagen oder die sieben Sakramente. Doch nicht nur in der christlichen Welt sei die Zahl von Bedeutung, erinnerte sie an die sieben Weltwunder der Antike oder die sieben Farben des Regenbogens. Der Stern als Symbol

des Lichtes, Glanzes, Leuchtens stehe für Zuversicht und Hoffnung. Verwoben mit ihm hat sie eine „stehende Acht“ als Zeichen unendlicher Bewegung, immerwährender Schwingung und Austausch zwischen dem Menschen und Christus. Auch die Zwölf mit ihrer reichen Symbolik (zwölf Apostel, zwölf Stämme Israels, zwölf Monate) findet sich in Mohrs „Christussonne“ wieder.

Diese hätte ursprünglich einen Durchmesser von 1,20 Meter haben sollen, um das Kreuz zu überdecken. „Aber das war sicherheitstechnisch und aus Gründen der Montage

nicht möglich“, erläuterte Bettina Mohr den Anwesenden, darunter neben den Stadträten Wolfgang Raufelder (MdL) und Holger Schmid als Vertreter des Bezirksbeirates Hans-Joachim Rickel (Rheinau) und Sabine Stanke (Seckenheim), unter anderem auch Willi Pint für die IG Seckenheim und Revierförster Norbert Krotz.

Zur Feier des Tages ließen die Bläser der Jagdgesellschaft Seckenheim „plus Verstärkung“ sowohl am Fuße des künftigen Kreuzwegs als auch am Sonnenkreuz selbst mehrfach die Jagdhörner erklingen. pbw